



Energetische Dach- und Fassadensanierung in der Gedenkstätte Bergen-Belsen Daten und Fakten

Baukosten:	3,6 Millionen Euro (inkl. Baunebenkosten)
Bauzeit:	Sommer 2025 bis voraussichtlich Frühjahr 2027
Projektsteuerung:	Staatliches Baumanagement Lüneburger Heide

Hintergrund zur Baumaßnahme

Die Bestandsgebäude der Verwaltung und des Bildungszentrums in der Gedenkstätte Bergen-Belsen stammen aus drei Bauphasen, die jeweils den damaligen Umgang mit Geschichte und Erinnerung widerspiegeln.

- 1966 entstand ein schlichter Waschbetonbau mit Dokumentenhaus, Besucher-WCs und Verwalterhaus. Der markante Zugang zur Gedenkstätte wurde durch eine lange Waschbetonwand mit zweiflügeligem Tor geprägt, die bis heute das Erscheinungsbild bestimmt.
- 1990 folgte eine erste größere Erweiterung mit Seminar- und Filmraum, Büros für wissenschaftliche Mitarbeitende, Pädagogen und Verwaltung sowie einer Ausstellungshalle, gefasst in eine Natursteinfassade um einen begrünten Innenhof.
- Im Jahr 2000 wurde ein als temporär geplantes, in Holzrahmenbauweise errichtetes Seminargebäude ergänzt, das inzwischen unverzichtbar für die pädagogische Arbeit ist.

Die drei Bauabschnitte stehen überwiegend unter Denkmalschutz und bleiben als „Zeitzeugen“ erkennbar.

Begründung und Umfang der Baumaßnahme

Das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide startet nun mit der energetischen Dach- und Fassadensanierung der Gebäude für die Verwaltung und das Bildungszentrum. Dies ist notwendig, um dringend überfällige Reparaturen der stark geschädigten Flachdächer vorzunehmen, die energetische Qualität der Gebäudehülle zu verbessern und die Barrierefreiheit sowie moderne Sanitäranlagen zu schaffen. Ein besonderer Fokus der Baumaßnahme liegt auf der Ertüchtigung der Sicherheit im Gedenkstättenbetrieb. So sollen etwa interne und externe Nutzungen separiert werden können sowie Zugangsbeschränkungen von Teilbereichen ermöglicht werden. Gleichzeitig ordnet das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide die inneren Raumnutzungen neu (einschließlich medientechnischer Ertüchtigung der Räume), schafft einen geeigneten Sozialraum für die gewachsene Mitarbeiterschaft und gestaltet den südlich gelegenen Außenbereich als „Seminargarten“ für Gruppenarbeit und Aufenthalte neu. Die bestehenden Gebäude sollen unter einer flach gefalteten Dachlandschaft zusammengeführt werden, die Technik aufnimmt und klimatische Bedingungen verbessert.

Die Maßnahme verbindet damit den Erhalt des denkmalgeschützten Bestands mit einer zukunftsfähigen und funktionalen Weiterentwicklung der Gedenkstätte.

Damit die umfassenden Baumaßnahmen durchgeführt werden können, wurde der Seminar- und Verwaltungsbetrieb in die Niedersachsen-Kaserne ausgelagert.

Nachhaltigkeit

Bei der umfassenden Baumaßnahme wird ein besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt. Zu den energetischen Verbesserungen zählen:

- Sanierung und Dämmung der Flachdächer
- Erneuerung von Fenstern, Glasfassaden und Teilen der Fassaden
- sommerlicher Wärmeschutz durch neue Dachformen und Auskragungen
- Wärmerückgewinnung bei Kältetechnik und Lüftungsanlagen
- Umrüstung auf LED-Beleuchtung

Besondere Herausforderungen

- Balance zwischen offenen Zugängen für Besucherinnen und Besucher einerseits und erhöhten Sicherheitsanforderungen für die Gedenkstätte und ihre Beschäftigten andererseits
- Verknüpfung von Alt und Neu: Berücksichtigung der Auflagen durch den Denkmalschutz bei gleichzeitiger Notwendigkeit, moderne Anforderungen an Sicherheit, Brandschutz, Gedenkstättenbetrieb und Klimaschutz zu erfüllen

Über das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide

Das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide führt als eines von sieben staatlichen Bauämtern in Niedersachsen Baumaßnahmen des Landes und des Bundes durch. Mit mehr als 220 Beschäftigten betreuen wir über 7.000 Bauwerke in den Landkreisen Celle, Harburg, Heidekreis, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen.

Stand: September 2025